

Druckerei: täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag die Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dieser Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Postlieferung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespalteten Zells: 1 Rgr. Unter „Gingel“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 2. August.

Se. Maj. der König besuchte gestern die Kunstausstellung auf der Brühl'schen Terrasse mit einem Besuche.

Der Rath beim Bezirksgericht Glauchau, Theodor Ufer, ist zum Appellationsrathe beim Appellationsgericht zu Zwickau, der Vorstand des Gerichtsamts Königswarthe, Gerichtsamtman Franz Robert Otto Hoffmann, zum Gerichtsrath ernannt und dessen Veretzung in dieser Eigenschaft zum Bezirksgericht Löbau genehmigt, für die Stelle des Vorstands des Gerichtsamts Königswarthe aber der zeitliche Assessor beim Gerichtsamt Gainschen, Emanuel Martin Kurel v. Schlieben bestimmt, auch dem Vorstand des Gerichtsamts Mügeln, Gerichtsamtman Carl Friedrich Adolph Wieland, die nachgesuchte Veretzung in Ruhestand mit der gesetzlichen Pension unter Verlassung seines Titels und Ranges bewilligt worden.

Das neueste Stück des Justizministerialblattes (Nr. 9) enthält u. A. Folgendes: Die Vorstände der Bezirksgerichte und der Gerichtsämter, sowie die Staatsanwälte sollen den Gerichtsgefängnissen ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden und dafür sorgen, daß die Gefangenen so behandelt werden, wie es einerseits der Untersuchungshaftzweck erfordert, andererseits aber ihre sittliche Besserung möglichst fördert. Die Gefangenen sollen gehörig in Stand gehalten, die Gefangenen vorchriftsmäßig versorgt und, soweit sie lesen können, mit geeigneten religiösen und anderen Druckschriften versehen werden. Auch wünscht das Ministerium, daß den Gefangenen überall, namentlich bei längerer Haft, Gelegenheit zu lohnender Beschäftigung, soweit sich das mit der Disciplin vereinbare, gegeben werde. Wachtmeister, die sich hierbei auszeichnen, erhalten Gratifikationen. Alle vierzehn Tage sollen die Bezirksgerichtsgefängnisse von dem Bezirksgerichtsdirector und dem Staatsanwalt ohne Zuziehung des Wachtmeisters revidirt werden. Einer geschichtlichen Zusammenstellung der älteren und neueren Bestimmungen über das Depositenwesen entnehmen wir folgende Biffern. Die Gesamtdepositen sämtlicher Untergelichte betragen Ende April

Table with 2 columns: Year and Amount. 1858: 27,778,240 Thlr. 1863: 36,337,629 Thlr. 1859: 29,290,980 = 1864: 39,308,340 = 1860: 31,789,497 = 1865: 43,100,432 = 1861: 32,953,623 = 1866: 49,919,662 = 1862: 35,090,773 = 1867: 51,005,041 =

Die höchsten Depositen hatten Ende '67 das Bezirksgericht Leipzig mit 14,192,903 Thlr. und das Bezirksgericht Dresden mit 12,422,200 Thlr.

Nächsten Sonntag Vormittag 11 Uhr findet auf dem Feldschlösschen die Generalversammlung des Gesamtvereins der sächsischen Stenographenvereine statt. Die letzte Versammlung mußte der kriegerischen Verhältnisse wegen ausfallen; zu den diesjährigen sind bereits zahlreiche Anmeldungen aus dem ganzen Lande erfolgt. Das Programm derselben ist ein sehr reichhaltiges; mehrere Mitglieder des königl. stenographischen Instituts werden in Vorträgen interessante stenographische Thematata besprechen, in welche sich eine lebhafteste Debatte wird anknüpfen lassen. Der Zutritt steht auch solchen Gabelbergischen Stenographen frei, welche Nicht-Mitglieder des Gesamtvereins sind, auch sonstige Freunde und Gönner der edlen Stenographie sind willkommen. Sie erhalten daselbst einen Einblick in das reich entwickelte stenographische Leben Sachsens.

Ueber dem weiteren Verlauf der Festlichkeiten in Freiberg waltete leider ein sehr regnerischer Wetter. Trotzdem fand am Montag ein Aufzug der Bergleute aus Grube „Himmelsfürst“ statt. Dieselben waren auf Einladung der Akademiker erschienen und zwar in ihren Grubenmitteln, an den Hüften aber mit Akazien- und Eisenzweigen geschmückt. Dieselben zogen dann auf den Festplatz, natürlich mit Musik und in geordneten Reihen, dort angelangt, hielt einer von ihnen eine Rede, die Referent leider unverständlich war, aber jedenfalls hatte der schlichte Mann im schlichten Grubenmittel gut gesprochen, denn seinen Worten fehlte das nicht, was Mancher theuer erkaufte: der Applaus von allen Seiten. Am Festplatze regalierten die Festgeber die erschienenen Bergleute reichlich mit Erfrischungen. Die Bergleute, Abends 10 Uhr durch mehrere Straßen noch einmal mit Grubenlichtern ziehend, erregten große Aufmerksamkeit und Anerkennung ob ihres glücklichen Einfalles; die zusammengeströmte Volksmasse verursachte einen vorübergehenden Zusammenstoß mit Polizei und Militär. Der Abends 9 Uhr im Kaufhaussaale, dessen Schmuck eben so schön als geschmackvoll war, beginnende Ball erfreute sich schöner Toiletten und einer Tanzlust, die bis zum Morgen des nächsten Tages ihre nachhaltige Jugendkraft bewährte. Der letzte Festtag war vorzugsweise der allbekanntesten Eigenthümlichkeit des deutschen Studentenlebens, dem Commerc gewidmet. Dienstag früh war noch ein Valentinscompeterchor erschienen, um die Schlussfeierlichkeit zu verherrlichen.

Zu Ehren der morgenden Enthüllungsfest der Friedrich-

August-Monuments hat auch Herr Marschner im Belvedere eine große Illumination seines reizenden Etablissements für morgen Abend arrangirt, ähnlich denen im Jahre 1865 an dems. in Orte öfter gesehenen. Das Concertprogramm, ausgeführt von den Herren Stabstrompeter Wagner und Musikdirector Franke ist der Weiße des Tages angepaßt. Das jedesmal Sonnabends stattfindende Sinfonie-Concert ist ausnahmsweise auf heute (Freitag) verlegt worden.

Ein Theil des berühmten Marstalls des Königs von Hannover passirte vorgestern wieder unsere Stadt. Es war dies wieder ein langer Zug der prächtigsten Pferde, worunter die weltberühmten Schimmelhengste, welche von hier nach Hieping bei Wien abgingen.

Reichstagswahlen. Im 7. Wahlkreise (Meißen, Großenhain, Riesa und Lommatzsch) verlaudet bis jetzt sehr wenig über die aufzustellenden Candidaten der drei großen Hauptparteien (conservative, liberale und social-demokratische oder Arbeiterpartei), nur so viel kann mit Bestimmtheit versichert werden, daß die social-demokratische Partei, soweit sie bis jetzt in dem 7. Wahlkreise organisiert ist, den schon bei voriger Reichstagswahl aufgestellten Herrn Schneider Riesa aus Dresden aufstellen und dazu die nicht organisierten Handwerker und Arbeiter zur Stimmabgabe einladen wird. Was die anderen Parteien betrifft, so verlaudet bis jetzt nicht das Geringste, außer der bereits in den Dresdner Nachrichten gebrachten Notiz von der Ablehnung des Herrn Dr. Kentsch und der Annahme des Herrn von Lehmen conservativer Seite. Nach allen Wahrnehmungen wird keinerlei Compromiß unter genannten Hauptparteien stattfinden, sondern jede Partei für sich stimmen; sowie die Agitation begonnen haben wird, hoffen wir Ihnen ein Mehreres berichten zu können. In Meerane gedenkt man den bekannten Statistiker Dr. Engel in Berlin, einen geborenen Sachsen, zu wählen. Die unter Leitung des Herrn Försterling in Dresden stehenden Cassaleaner haben nachstehendes Wahlprogramm angenommen: 1) Gänzliche Beseitigung jeder Conservation, jedes Staatsbundes, unter welcher Form es auch sei. Vereinigung aller deutschen Stämme zu einer innerlich und organisch durchaus verschmolzenen Staatseinheit, durch welche allein das deutsche Volk einer glorreichen nationalen Zukunft fähig werden kann: „Durch Einheit zur Freiheit!“ 2) Einführung des allgemeinen, gleichen und directen Wahlrechts im ganzen deutschen Vaterlande, insbesondere die Einführung der Volksoververtretung, ohne deren Zahlung die Gleichheit des Wahlrechts der besitzlosen Klassen völlig zerstört ist. 3) Anerkennung des Rechts der beschließenden und nicht bloß beratenden Stämme in allen Staatsangelegenheiten für jede aus Allgemeiner, gleicher und directer Wahl hervorgegangene Volksoververtretung. 4) Lösung der socialen Frage durch Bildung freier Arbeiterassociationen mit Staatshilfe nach den Principien Ferdinand Lassalle's. Dies ist der einzige Weg aus der Noth, der dem Arbeiterstande gegeben ist. In Zwickau verlaudet als sicher, daß die Volkspartei wieder den Advocaten Schrap aus Dresden aufstellen, Bürgermeister Streit dagegen wegen der früheren Niederlage hier nicht wieder auf den Kampfplatz treten wird, dagegen sein Absichten auf einen Nachbarbezirk richtet. Von Seiten der Conservativ-Liberalen wird der Geheim Rath von Schimpff, der aus der Zeit, wo er hier Kreisdirector war, sehr beliebt und geachtet ist und bei der vorigen Wahl auch im Schneeberg-Stollberger Bezirk, freilich viel zu spät, in Vorschlag kam, aufgestellt werden.

Dem Klempnermeister und Hausbesitzer Eward Friedrich Wilhelm Müller in Pirna ist wegen der am 21. Mai d. J. mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens in der Elbe die Lebensrettungsmedaille in Silber verliehen worden.

Wer auf eine sehr billige Art und in vereiniger Gesellschaft von Dresden aus eine Vergnügungsfahrt nach Wien und dessen Umgebung machen will, dem bietet sich den 10. August eine hübsche Gelegenheit. Der Reiseplan erstreckt sich auf zehn Tage, wo jeder Tag zu einem Ausflug bestimmt ist. Der Reisende genießt Aufenthalt in Schönbrunn, Hieping, Neuwelt und Prater, lernt die Kunstschätze und sehenswerthen Orte Wiens kennen, fährt nach Laxenburg, Baden, Böslau, sogar den 14. August mit dem Dampfschiff nach Preßburg und Abends per Bahn zurück, kann sich auch einer Fahrt nach dem Semmering anschließen und bergreichen Annehmlichkeiten mehr. Als täglicher Ort der Versammlung ist das „Cafe Fezer“ zunächst dem Donau-Canal in der Leopoldstadt bestimmt, und ist das Nähere aus dem Programm zu ersehen, das der Unternehmer der Fahrt aufgestellt.

Am verflossenen Sonnabend unternahmen drei Leipziger Herren auf der Thüringer Bahn eine Vergnügungsfahrt. Zur angenehmen Abwechslung arrangirten sie unter sich ein Stücken und bedienten sich dazu eines Spiels mit sächsischem Stempel. So geht's bis Raumburg, wo sie aufhören und auf den Perron treten. Da giebt sich der Passagiere ihres Coupe's

ihnen als preussischer Ober-Steuercontrolleur zu erkennen, macht sie aufmerksam, daß sie im preussischen Lande mit sächsischen Karten gespielt und sich dadurch gegen die preussischen Landesgesetze vergangen haben und fordert sie auf, ihm zu folgen. Darüber entsteht eine lange Auseinandersetzung, an der sich auch das übrige reisende Publikum lebhaft betheiligte; es hilft aber Alles nichts, der preussische Beamte läßt die Herren nicht weiter reisen und sie müssen mit zur Stadt. Dort wird ein Protokoll aufgenommen und jedem der drei Herren eine Caution von 10 Thalern auferlegt, nach deren Erledigung sie mit dem nächsten Zuge, einem Güterzuge, weiterfahren dürfen. Die Rußanwendung kann sich Jeder selbst machen.

Ein tragikomischer Anblick bot sich an einem der jüngst vergangenen Tage in den späteren Nachmittagsstunden auf dem Neumarkt einem zahlreichen Publikum dar. Drei Herren, welche die Freuden der Vogelwiese wohl gründlich gekostet haben mochten, lehrten, von ihrer Studienreise etwas erheitert, in einem kleinen Omnibus zurück und beabsichtigten, auf dem Neumarkt auszufahren. Der Erste, welcher diesen Entschluß ausführte, hatte zur Feier des Tages weiße Hosen angezogen, denen man die Strapazen des Tages ansah. Kaum hatte ihr Herr die Mutter Erde betreten, so entstand in Folge einer Veränderung des treulosen Beifutterals eine Scene, die sich hier unmöglich beschreiben läßt und dem umstehenden, zahlreichen Publikum Schrecken und Lachen abnützte. Der metamorphosirte Erdenpilger machte zwar alle Anstrengungen, seine Widerpenstigen zur Reison zu bringen, setzte sich auch, wir wollen nicht behaupten ob unfreiwillig, zur Erde nieder, aber leider scheiterten alle seine Versuche. Endlich erbarmten sich seiner die zwei Collegen, brachten die Toilette des Freundes in thynlichstigen Halt und geleiteten den Hülfe Bedürftigen in ein nahe gelegenes Haus. Wenn, wie behauptet wird, Lachen der Gesundheit dienlich ist, so wurde hier diese Kur den Umstehenden gratis in reichlichem Maße zu Theil.

Die drei hier geborenen Pumas des Zoologischen Gartens sind jetzt sehr oft zu sehen und spielen ungemein amüsant im Borraum der dunklen Käfige. Die Raubthiere werden jetzt halb 7 Uhr Abends gefüttert. Der japanische Bär, vor Kurzem angekommen, sowie das Wasserschwein aus Südamerika und vier von Herrn Wimmer aus Schönberg geschenkte Kröten-eidechsen aus Amerika (Missourigebiet) erregen viel Aufsehen.

Vorige Nacht passirte ein Extrazug mit preussischem Militär, wie wir hören Umlauber, von Frankfurt a. M. kommend, hiesige Stadt.

Drillingel, aber nicht frischgeborene, sondern sechzig Jahre alt, begehen morgen, am Tage der Enthüllungsfest der Friedrich-August-Monuments, ihren Geburtstag. Es sind die Handarbeiter Leuthold nebst Schwester (Baumstraße Nr. 1). Sie wurden alle drei am 3. August 1807 geboren, waren verheirathet, sind aber nun Wittwer und Wittwe. Mühsig auch ein Denkmal der Bruder- und Schwesterliebe, das im Laufe von sechzig Jahren oft der Schleier trüber Verhältnisse umhüllt hat.

Aus Görlitz wird in Bezug auf die gestrige Nachricht mitgetheilt, daß der Gefangene, der sich vorgestern dort als der Soldat Loos aus Schloßschmnnitz und als der Mörder des Tischlers Schulz aus Berlin bekannt, gestern das fragliche Geständniß widerrufen und sich als der am 22. d. M. aus der Strafanstalt Jauer entlassene Sträfling Stephan aus Liegnitz bekannt hat, was insofern sicher sei, als er von Görlitzer Beamten des Kreisgerichts erkannt wurde.

In Gainschen übergab dieser Tage ein Handwerker seinem Lehrling einen nach Weissen bestimmten Brief mit fünf Pfennigen und der Anweisung: „Trage einmal den Brief nach Weissen fort!“ Die zum Vorto bestimmten fünf Pfennige als Fehrgeld betrachtend, trägt der Junge den Brief nach Weissen persönlich an seine Adresse, anstatt nach dem nahen Postamt, von wo die Antwort, natürlich per Post, eher zurückkam, als der stoisch gehorsame Lehrling.

Mit den Ernteaussichten steht es in der Mittweidaer Gegend in Folge des Regenwetters gerade nicht sehr tröstlich. Auch hat die anhaltende feuchte Witterung Straßen und Wege grundlos gemacht, was die Soldaten der Garnison, die jetzt häufig Feldmärsche machen, auch empfinden.

Tagegeschichten.

Berlin, 31. Juli. Eine officiöse Notiz der „Nordd. Allg. Ztg.“ nennt sämtliche Gerichte von einer Erhöhung der Steuern auf Tabak, Wein, Bier und Branntwein unbegründet. Die Flagge des norddeutschen Bundes wird folgendermaßen beschrieben: Ein längliches weißes Rechteck wird durch ein schwarzes Kreuz in vier gleich große Felder getheilt; da, wo die Arme zusammentreffen, befindet sich medaillonartig ein rundes, weißes Feld mit dem preussischen Adler. Von den vier Feldern sind drei weiß, das links oben befindliche jedoch zeigt die horizontal laufenden Bundesfarben Schwarz-Weiß-Roth und in der Mitte das eiserne Kreuz.

Altona, 30. Juli. Der Magistrat hat sich in der heute Mittag abgehaltenen Sitzung mit 4 gegen 2 Stimmen für den Anschlag an den Zollverein erklärt.

Wien, 29. Juli. Der Sultan wird bei seinem hiesigen Aufenthalt das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden, — während Fuad Pascha und Baron Reust Mittel zur Beruhigung Kandias aufsuchen, wird der Großherr alle der Regierung bis jetzt vorliegenden Hinterlabungsgewehr-Modelle in Augenschein nehmen und das Beste seiner Armee von der Reise mitbringen. Man wünscht ihm dabei von Herzen eine glücklichere Hand, als unsere Kriegsmesser geführt. Nach beendeter Wahl, so schmickeln sich unsere Waffenfabriken, wird Abdul Aziz hier eine Million Gewehre aufgeben, von denen er ein Drittel für die Bewaffnung der Armee, zwei Drittel aber für Reservegewehre verwenden will.

Paris, 29. Juli. Zu der im „Moniteur“ veröffentlichten Erklärung, daß die französische Regierung in keinem gespannten Verhältnisse zum Auslande stehe und keine Kriegsvorbereitungen betreibe, bemerkt die „France“: Der feste und kategorische Ton derselben werde das Publikum „frappiren“, aber wenn auch zu wünschen sei, daß die Gemüther sich nun beruhigten, so könne doch nicht behauptet werden, daß die Note diese Wirkung vollständig thun werde, denn dazu sei es nötig, daß auch das Berliner Cabinet den loyalen Intentionen des Zulierien-Cabinetts entspreche, und daß der preussische „Staats-Anzeiger“ sich eben so unumwunden erkläre, wie der französische „Moniteur“. Nicht Frankreich sei es, das den Frieden Europas gefährde, sondern Preußen; denn diese Macht wolle sich ja nicht an den vollbrachten Thatfachen genügen lassen, sondern strebe über die Mainlinie immer weiter nach Süden. Frankreich respectirt in Deutschland selbst Das, was es bebautet; es ist durchaus entschlossen, sich in die inneren Angelegenheiten eines Nachbarvolkes nicht einzumischen: es hat, ohne Einrede zu thun, gewaltsame Annexionen, Verlegungen der Militärkräfte aus einem Gebiete in das andere, Militär- und Zollverbände ruhig vor sich gehen lassen. Aber einen Punkt giebt es, wo sein Entschluß unbeugsam ist und sein Handeln eine Nothwendigkeit wird, nämlich den, wo die Sicherheit seiner Grenze bedroht wäre. Preußen, die Stelle Bayerns einnehmend, bis Landau vordrückend, sich im Großherzogthum Baden festsetzend und auf der ganzen Ausdehnung unserer Grenze mit dem ganzen Gewicht einer gewaltsam angriffsbereiten Militärdictatur lastend — das wird die französische Politik nimmermehr hinnehmen, wenn sie nicht hinsällig werden will. So will Frankreich den Frieden. Alle Eroberungspläne, die man uns unterschiebt, sind vom „Moniteur“ heute dementirt. Preußen muß jetzt eben so loyal sein wie Frankreich und rund heraus erklären, daß es keine Eroberungen mehr zu machen hat. — Wir geben von der Rede des Senators Dupin über Preußen einige Stellen nach der „R. Ztg.“: „Jetzt vervollständigt und vervollkommenet sich die große Collectiv-Organisation aller deutschen Staaten vom bayerischen Tirol bis zur Ostsee und vom rechten Ufer der Maas bis zum linken Ufer der Weichsel. Dies gestattet, daß Preußen auf den ersten besten Augenblick mit einer Macht marichiren kann, welche denen großer europäischer Staaten überlegen, die zu benennen wohl nicht notwendig ist. Wir sind bis zu dem Punkte gekommen, daß, als ein durch seine Siege verherrlichtes Reich auf gütliche Weise ein Land erwerben wollte, welches kaum halb so groß als ein französisches Departement ist, sich Preußen in seiner angeborenen Vegerie erhob, als ob es sich um einen Raub von fremdem Gute handle. Der Krieg schien daraus folgen zu müssen. Der Conflict hat zum wenigsten dazu gebient, einen Zipfel des Schleiers zu lüften, welcher noch eine Zukunft verbirgt, von der die Blinde abwenden uns nicht erlaubt ist. Jede Nation, welche die Zeit für große Geschäfte verweilt, kündigt sich durch einen Charakter an, dessen Grundzüge sich von Geschlecht zu Geschlecht immer mehr wieder kundgeben. Bei der preussischen Nation, und sie ist gewiß eine der best ausgestatteten, hat der Nationalcharakter drei Hauptgrundzüge: unerfättlicher und ausdauernder Ehrgeiz, wunderbarer Verwaltungsgestalt und eine organisierte, zum Siege geschulte Tapferkeit. Schon seit drei und einem halben Jahrhundert läßt diese Nation diese drei Eigenschaften, oder wie die Physiker sagen würden, diese drei Proprietäten seiner Natur erglänzen, die, zuweilen verdunkelt, dennoch immer wieder hervortreten. Mit jedem halben Jahrhundert mehrt sich der Erfolg und das Bedürfnis nach Herrschaft; mit entfernt,

nach deren Mangel sich abzumachen, ist Preußen von einem immer weniger löschbaren Durste nach Erwerb besessen. Vergleichlich wir seine Geschicke mit denen der größten Völker, die uns vorangegangen sind. Nach vier Jahrhunderten, von den durch Tullus Hostilius organisierten Legionen an bis zum zweiten punischen Kriege, als Hannibal mit 45,000 Mann die Alpen überstieg und nach drei gewonnenen Schlachten vor den Mauern Roms sich lagerte, hatten die Römer weniger Mannschaften unter den Waffen, als Preußen heute organisiert, um Das herzustellen, was es seinen Friedensfuß nennt. Wenn Europa jedes Jahr in die Armeen 7 bis 9 Millionen Männer einschicken muß, welcher Zuwachs an Lasten für die Bevölkerungen, welche Armuth in den Familien! Wenn man nur das Geld in Anschlag bringt, so werden dadurch jedes Jahr 4 bis 5 Milliarden vernichtet durch die einzige Thatfache der außerordentlichen Rüstungen einer einzigen Macht, welche die mühselige und freie Arbeit aller anderen zertrümmert, und diese Vernichtung des europäischen Reichthums kann Niemand nützen, selbst Preußen nicht. Wenn Jemand auf der Erde ein so edelmüthiges Project durchführen kann, so ist es jedenfalls der Kaiser der Franzosen. Wir wissen wohl, daß er in den letzten Jahren so viele edle Verusche gemacht hat, daß man zögern muß, ihm den plötzlichen Erfolg eines letzten Schrittes voraus zu sagen. Indes ist der Zweck so wünschenswert, daß man versucht ist, seiner Großmüthigkeit zu sagen: „Sire, seien Sie groß genug, es nochmals zu versuchen; wenn es Ihnen nicht gelingt, so sagen Sie uns Ihre Bemühungen und verlangen Sie alldann alle Opfer, welche die Vaterlandsliebe und das Heil der Freiheit der Welt erheischen.“ Ich wage, im Namen des Senats zu erklären, daß Sie hier nie eine Weigerung erfahren, und glaube fest, daß die andere Kammer nicht weniger patrietisch ist, als die unsere.“

Amerika. Der Special-Correspondent eines amerikanischen Blattes schildert als Augenzeuge nachstehende Scene aus den letzten Tagen Maximilians: Der Kaiser befand sich in einem Zimmer mit dem Prinzen Salm-Salm, als die heroische Gattin des Letzteren von Juarez, zu welchem sie sich, um Gnade zu erbitten, begeben hatte, zurückwartet wurde. „Sie wird nicht mehr lange ausbleiben“, sagte Prinz Salm-Salm ängstlich. „Sie wird thun, was sie vermag“, erwiderte Maximilian, erhob sich und durchschritt langsam den Gang des Zimmers. Sein Vorgang fiel auf die Erde, ohne daß er es wahrnahm. Er hatte die Hände auf dem Rücken gekreuzt und verstrickte seine Finger mit nervösen Bewegungen. Plötzlich setzte er sich, erhob lächelnd die Augen und fragte den Correspondenten, der Zeuge dieser Scene war: „Sind Sie Amerikaner oder Mexicaner?“ „Ich bin das Eine und das Andere“, erwiderte dieser, „indem ich in Guadaluajara geboren und in den Vereinigten Staaten anständig bin.“ Der Kaiser fuhr lächelnd fort: „Ich denke, daß die Amerikaner meinen Tod nicht bedauern werden.“ „Ich glaube wohl“, entgegnete der Berichterstatter, „sie sind keine so hartherzigen Leute; aber ich hoffe, daß sie die Nachricht von Ihrem Tode niemals erhalten werden.“ „Wir werden sehen“, bemerkte hierauf der Kaiser zerkümmert. „Ich habe mein Bestes gethan. Diejenigen, welche mich täuschten, werden graumame Gewissensbisse fühlen.“ Nachdem er dieses gesprochen, preßte er das Gesicht in seine Hände und schien abzuwarten. Der Besucher, welcher sich etwas unbehaglich fühlte, betrachtete die beiden Gesangenen, von welchen der Eine unbeweglich blieb, der Andere schweigend auf und ab schritt. In der Straße hörte man einen Hund bellen; in einer Kneipe gegenüber dem Gefängniß sangen und lachten fröhliche Soldaten. Plötzlich öffnete sich die Thüre und die Schildwache meldete: „La Sennora!“ Die tapfere Dame warf sich in die Arme ihres Gatten. Sie lam von San Luis Potosi, sie hatte Juarez gesprochen. Ihr Gesicht war gebräunt und mit Staub bedeckt, ihre Schuhe zerrissen. Eine Art nervöser Abgespanntheit ließ sich an ihr beobachten; sie zitterte. Der Kaiser Maximilian wartete ganz bleich auf das Ende dieser Begrüßung. Fast murrend fragte er die Prinzessin mit leiser Stimme: Haben Sie reuifert; was sagt Juarez?“ — „Sie werden halten, was sie in ihren Depeschen versprochen haben. Sie bewilligen Ihnen einen Aufschub. O, Majestät, ich bin glücklich darüber!“ Der Erzherzog küßte die Hand der Prinzessin. „Gott segne Sie, Madame“, sagte er, „Ihre Güte ist zu groß. Leider bin ich nicht im Stande, Sie würdig zu belohnen.“ Die Prinzessin zwang sich zum Lächeln. „Glauben Sie dieß wirklich?“ sagte sie, „und doch habe ich eine Günst von Eurer Majestät zu erbitten.“ „Sie ist bewilligt“, rief der Erzherzog, indem er die Prinzessin zu einem Stuhle führte. „Aber Sie scheinen erschöpft und wir haben Ihnen nichts anzubieten. Prinz, beschäftigen Sie sich mit Ihrer Frau und kümmern Sie sich nicht um...“ Indem er dieß sagte, wendete er sich um, um zum Fenster hinauszuschauen. Augenscheinlich war er froh, sein Gesicht verbergen zu können. Seine Verzweiflung war eine innere. Salm Salm, die eine Hand auf dem Stuhle seiner Frau, die andere gegen den Erzherzog gerichtet, konnte kaum seinen Schmerz verbergen. Der amerikanische Besucher, selbst bis zum Innersten ergriffen, fühlte, daß er hier lästig sei, und zog sich zurück. Drei Tage später fiel Maximilian, von fünf Kugeln durchbohrt.

* Eine Tragödie der Eifersucht. Aus Prag, 8. Juli, berichtet die Wiener „Presse“ aus dem Gerichtssaale: Der Gerichtsdiener führt einen jungen, schlank gewachsenen Menschen in den Saal, der sich auf dem Stuhle der Angeklagten in dumpfer Zerknirschung niederläßt. Das blonde lange Haupthaar zeigt am Scheitel viele Läden, in denen kaum vernarbte tiefe Wunden sichtbar sind. Das schöne männliche Antlitz und die tiefblauen Augen, feucht von Thrämentropfen, machen einen sympathischen Eindruck. Man würde ihn nach dem Adel in seiner Haltung und seinem Benehmen für einen, gebildeteren Kreisen angehörigen Jüngling halten; er ist inbeffen ein simpler Schuhmacher und kann nur nothdürftig lesen und schreiben. Man höre die Geschichte, die ihn unter der Anklage des Verbrechen des Mordes an den Gerichtshof brachte, wie er sie selbst erzählt und wie sie von den vor Gericht belangten Zeugen bestätigt wird. In dem Saale galt die 17jährige Tochter des Häuslers Patel als das schönste Mädchen in der Ge-

gend. Sie war fittsam, hatte aber gern ihren Spaß mit den Burschen im Dorfe, die sich Alle um ihre Gunst bewarben. Die kleine Dorfsolette ließ davon nicht ab, selbst nachdem sie bereits Herz und Hand dem 21jährigen Schuhmacher Franz Kalerta versprochen hatte. Dieser aber war ein gar eifersüchtiger Patron und vergalt ihr mit Raulschellen, so oft sie nach einem Andern schielte. In Folge dieser Behandlung trat als bald von Seite des Mädchens eine Kälte ein, die den Liebhaber zur Verzweiflung brachte. Im April dieses Jahres lam er zu ihr in die Wohnung, nahm sie auf den Schooß und küßte und herzte sie trotz ihres Sträubens. Sie riß sich aus seinen Armen, band das Kopftuch um und verließ die Stube. Er folgte ihr, sie aber schloß sich ihrer Nachbarin an, welche eben ihrem Sohne ins nächstgelegene Dorf entgegenging. Die Nachbarin ging voraus, Franz Kalerta schlang seinen Arm um den Hals des Mädchens und ging mit diesem hindendrein. Auf dem Wege küßte er sie und drückte sie oft an sich, sie ließ es willenslos geschehen. Etwa eine Viertelstunde Wegs hinter dem Dorfe stieß sein Fuß an ein Stück Papier; er hob es auf, zerriß es in zwei Stücke und sprach: „So zerrissen ist unsere Liebe.“ „Wohl möglich“, entgegnete das Mädchen in frostigem Tone. Darauf drückte ihr Kalerta wieder einen Kuß auf die kalten Lippen. Die Nachbarin wendete sich um, rief dem Paare zu: „So laßt doch! Spart Eure Küsse, bis Ihr heimkommt, sie werden dann frischer sein“, und ging dann wieder weiter. Die Beiden folgten schweigend ein Weilschen. Im Innern des Burschen war inbeß eine merkwürdige Veränderung vorgegangen. Die Trauer im Gesichte vor einem unheimlichen Ausdruck gewichen und in kurzen schneidenden Töne stieß er die Worte hervor: „Ich tödte Dich jetzt, gib Acht, mich aber auch.“ Das Mädchen überließ es eilig. Sie sagte sich aber bald und sagte langsam: „Mache mit mir, was Du willst.“ In diesem Augenblicke fühlte sie schon die Klinge eines Messers in ihrem linken Busen; sie stürzte einige Schritte vorwärts und sank dann lautlos in den Straßengraben hinab. Die Nachbarin blickte nach rückwärts und sah den Burschen mit dem blutigen Mädchen im Graben. Sie schrie laut auf und lief entsezt ins Dorf zurück. Franz Kalerta stieß sich jetzt das Messer in die eigene Brust, aber es war nicht scharf genug, um durchzubringen; da legte er sich auf den Rücken an die Seite des röchelnden Mädchens, setzte aus Neue die Klinge an die Brust und schlug mit einem schweren Steine auf den Griff des Messers, allein auch jetzt vermochte das Messer nicht, die Knochen zu durchdringen. Er warf Stein und Messer weit von sich und eilte, nachdem er sich überzeugt hatte, daß das Mädchen bereits zu ethmen aufgehört, zu dem in der Nähe befindlichen Brunnen. Er sprang 30 Fuß tief hinab, blieb aber lebend, den das Wasser war fast verriegelt, es reichte ihm nur bis über die Knie. Da kletterte er an der inneren Steinumkleidung wieder empor und stürzte sich dann von der Brüstung rücklings hinab, um sich den Schädel zu zerschmettern, und wieder fand er sich lebend auf dem Grunde des Brunnens, wenn auch bedeutend verwundet am Haupte und an den Hand- und Fußgelenken; er kletterte abermals empor, in der Mitte des Weges aber stürzte er unfehlbar wieder hinab, jedoch ohne das Leben zu gefährden. Jetzt klettert er zum vierten Mal aus der Tiefe heraus und kommt von Blut und Wasser durchnäßt im Hause seiner Mutter an. Er fällt ihr um den Hals, bedeckt ihren Mund und ihre Hände mit Küssen und greift dann nach einem Rasirmesser, um sich den Hals durchzuschneiden, allein schon ist der Polizeidiener da, der ihm das Messer entwindet und ihn davonführt. Der Angeklagte bittet heute mit gefalteten Händen und Thränen in den Augen um ein mildes Urtheil. Der Gerichtshof, unter Vorhitz des Landesgerichtsrathes Katui, kann nicht anders, er muß den Angeklagten schuldig erkennen des Verbrechen des gemeinen Mordes und ihn zum Tode durch den Strang verurtheilen. Das Urtheil muß jedoch dem Kaiser zur Bestätigung vorgelegt werden.

* Capitologie. In Birmingham wird die edle Kunst der Marktstreiterei mit nicht minderm Erfolg ausgeübt, als in London. Ein Hutmacher der ersten Stadt überschneidet die englischen Zeitungen mit Inzeraten unter der Ueberschrift: Capitologie. Das Musterchriftstück lautet: Capitologie (von cabut, -itis, Kopf, und von logos, Wort, d. h. Wissenschaft des Kopfes). Während andere Gewerksleute (wie der Schuster und Schneider) sich an das Parterre und die ersten Stodwerke des edlen menschlichen Baues wenden, richtet der Unterzeichnete seine Bemühungen auf den Gipfel desselben, damit der Hinterkopf, ohne gedrückt zu werden, sich frei unter seiner eben so zierlichen wie bequemen Bekleidung entfalte. Der Kopf ist der Mensch; die Verantwortlichkeit, die auf dem Hutmacher lastet, ist also, das läßt sich nicht leugnen, furchtbar. Der Mann, der dem Hutmacher in die Hände geräth, kann ein Genie oder ein Dummkopf werden, je nach der Intelligenz des Lieferanten, den er wählt. Der Unterzeichnete nimmt mit Ergebung und Muth die Verantwortlichkeit auf sich, die der Himmel ihm auferlegt hat. Er nimmt es auf sich, keinen Hut in Umlauf zu bringen, der gleichzeitig das Hirn schädigen und den Organismus beschädigen könnte.

* In Paris hat die Münzconferenz aus ziemlich aller Herren Ländern getagt und sich darüber geeinigt, daß künftig die Grundlage des Münzwesens die Goldwährung bilden soll. Die kleinste Goldmünze soll das goldene Fünffrankstück (1 Thlr. 10 Rgr.) sein, alle höheren Goldmünzen werden eine Multiplication von 5 Franken darstellen, also 10, 15, 20, 25 Fr. u. Der österreichische Ducaten würde zu 2 Gulden österreichisch ausgeprägt werden; Preußen goldene Vierthalerstücke zu 15 Franken oder 7 rheinischen Gulden, Nordamerika seine Dollars zu 5 Franken und England seine Sovereign zu 25 Franken ausprägen. Silbermünzen sollen nur als Theilungsmünzen Cours haben. Die Goldmünzen aller Staaten, welche dem Fünffrankensystem entsprechen, sollten dann allenthalben gleichen Cours haben. Es giebt Leute, welche eine Münzconferenz wünschen, die sie mit recht vielen solchen Münzen verlorge. * Die Bevölkerung von Central-City in Colorado in Nordamerika (die wohl sehr von den Indianern zu leiden hat) hat 5000 Thaler als Prämien für Indianerpalps „mit den Ohren daran“ zu 20 Thaler pro Stück ausgelegt.

Jacobi's Salon amüsant

mit Präsentvertheilung, auf der Vogelwiese, dicht vor Bredling's Garten, nimmt gewiß ebenfalls eine der ersten und besten Rangstellen in den Festarrangements dieses Jahres ein. Vor Allem heben wir Professor Feraris Kriegstableau-Salon und Herrn Jacobis Kriegstheater hervor, das uns in natürlichen, frischen, lebendigen Farben jene Großthaten der deutschen, namentlich der sächsischen Helden vorführt, die wir mit Ehrfurcht betrachten müssen. Schlachten, wie bei Königgrätz, bei Trautenau, Langenjalza etc., die der Weltgeschichte anheim gefallen sind, führen uns jene herrlichen Bilder vor das wüthbegierige Auge und selbst die allerneuesten Ereignisse, wie die

Erfüllung von Mexico, das Bombardement von Vera-Cruz, von New-Orleans, die Gefangennehmung des unglücklichen Kaisers Maximilian von Mexico fesseln unsern Geist. Dazu kommt, daß jeder Besucher bei nur 5 Ngr. Entree ein Präsent erhält, das oft einen höheren Werth hat; denn das Programm bietet Stutz-, Wand- und Taschenuhren, Damenkleider, Schwab, Tücher etc., die man wohl für 5 Ngr. mit in den Kauf nehmen und dabei eine ganze Kriegsgeschichte durchwandern kann. Wir empfehlen den Besuch von Jacobi's Salon Allen.

Dr. med. Keller, Waisenhausstraße Nr. 5a.
Sprechstunde Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Dr. G. Neumann, Spezialarzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten. Sprechst. 8-10 U. Vorm., 2-4 U. Ab., und auf Bestellung: Freiburger Platz 21a. 1.

Geld-Darlehne

in jeder Betragshöhe auf Waaren aller Art, Werthpapiere, Gold, Silber, Juwelen, Uhren, gute Garberobe, Wäsche, Betten, Pelze etc. gemährt die
concessionirte Dresdner Leib-Anstalt,
Nr. 46, 1, Bernaischestr. Nr. 46, 1, unter strengster Discretion.

Für geheime Krankheiten
bin ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen **Breitestr. Nr. 1, ll. C. Kox jun.** (früher Civilarzt in der R. S. Armees)



Dresden-Tharandt-Freiburger Eisenbahn.

Extrazüge heute am Tage des Feuerwerks auf der Vogelwiese

Abends 10 Uhr von Tharandt nach Dresden,
Nachts 11 1/2 Uhr von Dresden nach Tharandt und Freiberg
für Passagiere in I., II. und III. Wagenklasse.
Dresden, am 2. August 1867.

Directorium der Alberts-Bahn. Königl. Staats-Eisenbahn-Direction.

Magazin photographischer Chemikalien und sämtlicher Artikel für Photographie
Carl Ulbricht,
Dresden, Kreuzstraße 9.

G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup

aus Breslau ist durch seine Bestandtheile das sicherste Mittel gegen jeden Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden und Halsbeschwerden
und ist nicht in Flaschen à 8 Ngr., 15 Ngr. und 1 Thlr. zu bekommen bei den Herren

Curt Albanus,

neben dem königl. Schloß und Gede des Taschenberges,
Curt Krampiegel, Hauptstraße 18,
Julius Garbe, Bauhnerstraße,
Max Assmann, Bernaischestr.,
Julius Wolf, Webergasse 21,
J. C. A. Funcke in Friedrichstadt.

Höchst billige Cigarren-Offerte.

Um aller Concurrnz die Spitze zu bieten, verlaufe ich einen Posten von
200,000 Stück
f. **Havannah-Seedleaf-Cigarren**
noch zum Spottpreis von
5 1/2 Thlr. per Mille.

Angeichts der bald eintretenden Erhöhung der Tabaksteuer kann nach deren Eintritt ein so vortheilhaftes Anerbieten nicht wieder vorkommen, daher dem verehrten Publikum hiermit bestens empfohlen.

E. W. Lesche, Landhausstrasse Nr. 12.

Die Pfand-Verleih-Anstalt
von **A. A. Geyer,** jetzt **Margarethergasse 6, 2. Etage,** empfiehlt sich unter Zusicherung reeller Bedienung und strengster Discretion. Pfandgeber werden einzeln besetztigt.

Wer einen vortheilhaften Einkauf vor Sommer- und Winterstoffen für Herren machen will, bemühe sich 1. Etage
Wilsdrufferstraße 42, Eingang im
Der Ausverkauf — nur noch kurze Zeit — bietet Cravatten von 2 Ngr., Westensstoffe von 5 Ngr., Pantalonstoffe, die Hose von 1 Thlr. an.

Auction von Meißner Porzellan in der Niederlöbmitz.

Vom 12. bis mit 17. August jeden Tag von Nachmittags 2 Uhr an soll im „Gasthof zur goldenen Weintraube“ eine öffentliche Versteigerung von Meißner Porzellan verschiedener Art, als:
weiße, gemalte und vergoldete Cafés, Tafels, Dessertgeschirre u. s. f.,
gegen sofortige Baarzahlung in Courant stattfinden.
Die jeden Tag zu versteigernden Geschirre sind Vormittags von 10 bis 12 Uhr zur Ansicht aufgestellt.
Meißen, den 2. August 1867.
Die Königl. Porzellan-Manufactur.

Die Wettinshöhe bei Rößchenbroda

ist nur eine halbe Stunde von der Eisenbahnstation entfernt; dies zu Berücksichtigung der Annonce vom 31. Juli von einem Besucher dieses herrlichen Aussichtspunktes.

Regelmäßige directe Güterbeförderung per Dampfschiff

nach **Riesa, Meissen und Dresden.**
Falls das dazu mindestens nöthige Güterquantum sich vorfinden wird, soll als **Extra-Dampfschiff** die „**Borussia**“, Capit. **Täubel**, mit einer **festen Lieferzeit von 5-6 Tagen**, exclusive des Zollaufenthalts in Wittenberge, Anfang nächster Woche von mit expedirt werden. Nähere Auskunft ertheilt
G. R. Keylich, Schiffs-Procureur,
Comptoir: Holländischer Broot Nr. 22,
Börsestand: in der Nähe des Castellans.

In ganz vorzüglicher Qualität

empfehle
4/4 **weiss Halb-Piqué,** Elle 3 Ngr.
6 4 **do.** 4 „
6 4 **Shirting,** 28 „
6/4 **gestreifte Satins** 4 Ngr.

Hermann Simon,
jetzt
Emil Ascherberg,
7 Altmarkt 7.

Aleinige Niederlage in Dresden
feiner Liqueure, Essenzen und Spirituosen
von **Carl Chrysellus in Leipzig.**
Verkauf en gros und en detail zu Fabrikpreisen.
G. Ranisch, Dresden, Altmarkt Nr. 17,
Eingang an der Kreuzkirche.

Größte Auswahl aller Arten **Schuhwaaren** von vorzüglichster Qualität und elegantester Fagon zu der allgemein bekannten Billigkeit.
H. Krompholz,
Wallstraße 16, Portikusgebäude,
Firma: „**Der vergoldete Stiefel**“.
Bestellungen nach Maß werden bei Notirung der billigen Vagerpreise prompt ausgeführt. Wiederverläufern besonderer Rabatt. Bitte genau auf meine Firma „**der vergoldete Stiefel**“ zu achten.
H. Krompholz.

Bürsten und Kämmen

englisches, franz. und deutsches Fabrikat.
empfehlen in größter Auswahl von 5 Ngr. an
H. Kellner & Sohn,
Kgl. Hoffriseur.
Schlossstrasse 4.

Ein älterer, wohlhabender Herr kan. bei einer gebildeten Wittwe liebevolle Pflege und Wohnung für die Lebensdauer finden. Abt. **V. V. W. W. 733** fr. poste restante Neustadt-Dresden bis 5. d. niederzul.

Einem Knaben, welcher Lust hat, Schuhmacher zu werden, kann ein Lehrmeister zugewiesen werden Seefstraße 15 im Gewölbe.

Ein ordentl. Mädchen wird in Schlafstelle gesucht mit oder ohne Bett. Näh. an der Weiskirch 35, Hausflur.

Alterthums-Museum in Freiberg.

regelmäßig geöffnet: **Sonntags, wie Mittwochs u. Sonnabends, Nachm. 3-5 Uhr.**
Cine Drehbank zum Rund- u. Quadbrehen, 10" Spthöhe, 3 EA. lang, billig z. verk. Weiskirchstr. 16.

Zu vermieten
in Folge eingetretener Todesfälle die 3. Et. Pillnigerstraße 58 von Michaelis ab; Näheres ebenbaselbst im Parterre.
2500 Thlr. u. 1500 Thlr. sind einzeln oder zusammen sofort auszuliehn durch
Adv. Arthur Hänel,
Neustadt am Markt 2.

Ein schon geübter **Expedit** wird zum sofortigen Antritt oder für den 1. September gesucht von
Adv. Arthur Hänel,
Neustadt am Markt 2.

Eine Dame würde gern mehrere Stunden des Tages Beschäftigung an irgend welchem Plage annehmen. Näheres Exp. d. Bl. unter **R. G.**

Ein **Bügelisch** mit 6 Raken ist für 2 Thlr. zu verkaufen. Ebenso 1 Canape u. mehrere Stühle an der Weiskirch Nr. 4, 3 Tr.

Ein **Flügel** ist für 30 Thaler sofort zu verkaufen: Ammonstraße Nr. 28 zwei Treppen.

Silberne Cylinder-Uhren, gold. Damen-Uhren billigst zu verkaufen cr. Schlegelgasse 15, III.

Gesucht wird ein 14-15jähriges **Mädchen** zur Aufwartung. Näheres Annenstr. 5, 3 Tr.

Eine kleine **Drehorgel** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

In jeder **Mützen** empfiehlt billigst Qualität

Leih-Anstalt Antonspl. 5.

Balmzweige,
Fächerpalmbzweige, Bouquets, Kränze, schön und billig: Tharandterstraße 4.

Geld gr. Schlegelgasse Nr. 15. III. auf Gold, Silber, Uhren, gute Kleider. Auch **Kauf** obiger Artikel.

Geld-Darlehne!
zu jedem Betrage auf Gold, Silber, Uhren, Betten, Wäsche, Möbel, gute Kleider u. Waaren gemährt die concess. **Leih-Anstalt: Mühlengasse 26, 3.**

Geld gegen sichere Pfänder und Leihhaus-scheine zu entsprechender Berechnung.
Margarethengasse 6, II. Et.

Rittanstalt: Altmarkt 11 im Hofe.

Balmenzweige,
Fächerpalmbzweige, Bouquets, Kränze, schön u. billig; Papiermühlengasse 12.

W. Wagentnecht,
Landhausstraße 7,
empfehlen zu billigen und festen Preisen fein reich sortirtes Porzellan-Porger in Tafel- und Caffee-Service, Haus- und Küchen-Geräthen, Stein- u. Waaren, China-Silber, namentlich Gebirgs- u. n. Christofle, zu Fabrikpreisen.

Anfang 6 Uhr. Restaurant Ende nach 10 Uhr.

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Heute Extra-Sinfonie-Concert

vom Herrn Musikdirector G. Franke mit seiner verstärkten Capelle.

Anfang 6 Uhr. Concert-Programm. Entree 3 Ngr.

Marche seriosa von G. Franke.
Overture zu „Traviata“ v. Verdi.
Die Weber, Walzer von J. Vanner.
I. Finale a. „Don Juan“ v. F. A. Mozart.
Overture zu „Der Schiffsbrich d. Nebula“ von Reißner.
Salvum fac regem von G. Franke.
Marche funebre von Chopin.

Overture zu „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber.
Sinfonie D-dur v. W. A. Mozart.
Overture zu „Sargino“ von Vahr.
Erinnerung an Petrarca, Walzer von J. (Vandl).
Frühlingslied von Aug. Coen.
Renaiss. von Jos. Haydn.

Vorläufige Concert-Anzeige.

Morgen Sonnabend den 3. August, als am Namenstage und zur feierlichen Enthüllung des zum Andenken an Sr. Majestät unseres höchstseligen Königs Friedrich August II. von Sachsen zu errichtenden National-Denkmal:

I. Grande Soiree musicale elegante.

ausgeführt von dem R. S. Garde-Stadttrumpeter Herrn F. Wagner mit dem Trompeterchor des R. S. Garde-Regiments und Herrn Musikdirector G. Franke mit seiner verstärkten Capelle.

Abends I. grosse brillante Illumination

des ganzen Belvedere nebst Garten und Seiten-Terrassen.

Anfang 5 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 5 Ngr.

Täglich Concert. J. G. Marschner.

Große Wirthschaft

im Königl. Großen Garten.

Heute Freitag:

Grosses Militär-Concert

vom Musikchor des 2. Grenadier-Regiments unter Leitung des Herrn Musikdirector A. Trenkler.

Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Wwe. Uppmann.

Linckesches Bad.

Heute Freitag, Abends 7 Uhr,

Grosses Concert

von Herrn Stadttrumpeter Friedrich Wagner und dem Trompeterchor des Rgl. S. Gardereiter-Regiments.

Entree 2 1/2 Ngr.

Gleichzeitig mache ich das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß von meinem Garten aus das grosse Feuerwerk auf der Vogelwiese sehr gut zu sehen ist. Diefes zeigt ergebnis an J. Wuschy.

Guldne Aue.

Während der Vogelwiese

Ballmusik.

G. Müller.

Kurfürstens Hof.

Heute und morgen Tanzmusik.

Für Stellensuchende etc.

Die beiden Dresdener Blätter für Stellensuchende, der „Agent“ und das „Centralblatt“ sind jetzt vereinigt unter dem Titel: „Der Agent, Centralblatt für Stellen- und Geschäfts-Vermittlung.“

Dieses erscheint jeden Freitag früh. — Preis franco unter Schutzband 13 Nummern 20 Ngr. 4 Nummern 10 Ngr. 1 Nummer 3 Ngr. (bei Abholung aus der Verlags-Expedition bezgl. 15, 7 1/2 und 2 1/2 Ngr.) pränumerando. — Bestellungen, welche mit jeder Nummer beginnen können, beliebe man direct an die Verlags-Expedition zu machen. — Durch Post und Buchhandel nur vorteljährliche Abonnement zu 30 Ngr. — Inserate von Abonnenten (Stellen u. dgl. bis 20 Zeilen) gratis, für Nichtabonnenten laut der Spartenzelle 1 Ngr. — Briefe ic. franco.

Verlags-Expedition des „Agenten“:
G. Geidel's Buchdruckerei, Ostra-Allee 34.

Bekanntmachung.

Dem Hochwohlh. Stadtrath zu Dresden als Bezirks-Schornsteinfegermeister eingesetzt, erlaube ich mir hiermit alle werthen Herren Hausbesitzer und deren Administratoren pflichtschuldigst davon in Kenntniss zu setzen, mit der Versicherung, in allen vorkommenden Fällen gewissenhaft zu Diensten zu stehen. Meine Wohnung befindet sich Mittelgasse Nr. 34 c erste Etage.

Hochachtungsvoll
Cruft Friedrich Bäurich,
Schornsteinfegermeister des 6. Bezirks.

Meine geehrten Clienten beehre ich mich zu benachrichtigen, dass ich während des Monats August d. J. von Dresden abwesend sein werde.

Zahnarzt Dr. Claus.

Colophonium-Fackeln

sind stets vorräthig zu haben bei

J. Walther, Seilermeister, Webergasse 20.

Das Copitzer Vogel-schiessen

wird den 11., 12. und 13. August dieses Jahres abgehalten.

Freunde eines solchen Vergnügens werden hierdurch freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Die Erlaubnißerteilung zum Aufbauen von Schaubuden, Zelten und Buden findet den 6. August von früh 9 bis 12 Uhr in der Restauration des Herrn Fritzsche in Copitz statt und die Absteckung der Plätze Nachmittags 2 Uhr.

D. O.

Grossröhrsdorfer Scheibenschiessen.

Das diesjährige Jagenschiessen auf dem Schießplatze des Sommerfalons allhier wird den 11. und 12. August abgehalten, bei welchem auf zwei Wechfelscheiben geschossen und auch ein Freihandschiessen stattfinden soll.

Freunde dieses Vergnügens werden hierzu freundlichst eingeladen.

Inhaber von Schau- und Würfelsbuden haben sich an den Unterzeichneten zu wenden und die obrigkeitliche Erlaubniß dazu beizubringen.

August Schöne.

Das Vogelschiessen in Kötzschenbroda

wird dieses Jahr den 18., 19. und 20. August, verbunden mit dem Erntedankfest, abgehalten werden. Es werden alle Freunde des geselligen Vergnügens, für welches hinlänglich gesorgt werden wird, hiermit freundlichst eingeladen. Den Herren Buden- und Zelt-Inhabern, welche beabsichtigen, unser Vogelschiessen zu besuchen, haben sich bis spätestens den 14. August beim Directorium zu melden.

Für das Directorium: Buchhold, Vorsteher.

Löbauer Bier-Tunnel,

Jüdenhof Nr. 1,

während der Enthüllungsfestlichkeiten erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich am Neumarkt, gegenüber der königlichen Tribune, ein freundliches Lokal zur Restauration eingerichtet habe, wo ich **H. Bairisch Bier,** sowie ein ausgezeichnetes **Löbauer Sommer-Lagerbier** verzapfe und kalte und warme Speisen zu den billigsten und solidesten Preisen verabreichen werde. Achtungsvoll

Robert Schmidt.

Restaurations

zur goldnen Höhe bei Dresden.

Nachdem der ergebenst unterzeichnete Restaurateur die Restauration zur goldenen Höhe, verbunden mit einem großen schönen Tanzsaal und hohem Thurm, von letzterem bieten schönen Punkte Deutschlands aus man die imposanteste, gesunde, reizende weite Umgegend in weither Fernsicht mit circa 1000 Ortschaften — vermittelt vorzüglichster Perspective — nahe vor sich liegen sieht, übernommen, neu und comfortabel eingerichtet hat, so gebe ich mir die Ehre, einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum den Besuch dieser Restauration aufs Beste zu empfehlen. Hochachtungsvoll zeichnet

Adolph Schulze.

Engros-Lager und General-Dépôt

von

englischen Patent-Filzen.

Fabrik: D. Anderson & Son, Belfast und London.

Feuerfester Asphalt-Dachfilz

(in Sachsen als feuerfeste Dachung concessionirt),

Wasserdichter Patent-Wandfilz,

Nichtleitender Dampfkesselfilz.

Engros-Lager und General-Dépôt

für das

Königreich Sachsen und die sächsischen Herzogthümer

der

Amerikanischen Näh-Maschinen

(Familien- und Manufacturmashinen)

der Fabrik: **Willeox & Gibbs, New-York,**
Planer & Kayser, do.

G. A. Westphal, 31 Waisenhausstrasse.

Respectable Häuser werden zur Vertretung obiger Artikel gesucht.

Das vollständige Schlachten-Panorama,

die Brauour und Tapferkeit unserer Sachsen darstellend, ist nur bestens zu empfehlen. Die Bude befindet sich Rückseite des Hippodroms geradeüber.

Dem Augenarzt Dr. R. Weller (Waisenhausstrasse 8) ist erschienen:

Das Licht des Auges

(Leipzig b. A. Abel.) 3. Aufl. 10 Ngr.

Ein Gut

ist zu verkaufen, 108 Scheffel Areal, mit 2000 Zhlr. Anzahlung, auch wird ein Haus mit angenommen. Näheres Dresden Weberg. 18 l. Golbs.

Gesucht

wird in der Wildstruffer Vorstadt ein Stübchen für einen unverheirateten Professionisten, welches zum 1. Sept. bezogen werden kann. Adressen bittet man in der Exp. d. Bl. unter L. G. 427 niederzulegen.

Von U. Zander's Buchhandlung in Leipzig ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Auktat 27 Zhlr. für 6 Zhlr. 20 Ngr.

Geschichte der sächs. Armee

in Wort und Bild von Dr. F. Gantzel. 45 Bogen Text in gr. Fol. Mit 60 Tafeln künstlerisch gezeichneter und nach Originalen prächtig colorirten Abbild. sämtlicher Truppen aller Epochen in Uniformen von der ältesten bis auf die neueste Zeit. 2. Aufl. 1859.

Auktat 1 Zhlr. 15 Ngr. für 15 Ngr.

Bed's illustrierte Reisekarte der Schweiz.

Mit Angabe der Eisenbahnen bis 1867. Mit color. Wappen der 22 Cantone, color. Panorama von Nigi-Ralm und 15 Specialkarten der besuchtesten Alpen auf Reinen gezogen und in Carton.

Auktat 1 Zhlr. 15 Ngr. für 10 Ngr.

Düsseldorfer Bilder-Mappe.

15 Kunstblätter berühmter Düsseldorfer Maler.

gr. 4^o. 1865, in Carton.

Auktat 4 Zhlr. 20 Ngr., brochirt für 1 Zhlr.

Göthe, (Sög von) Berlichingen.

Prachtausgabe mit 250 Illustrationen von E. Neureuther. 32 Bogen. In Prachleinband mit Goldschn. 1 Zhlr. 15 Ngr.

Auktat 7 Zhlr. 15 Ngr. für 2 Zhlr.

Das Weltall.

Encyclopädie der gesammten Naturwissenschaften.

Mit über 200 Abbild. in Holzschn. u. Stein- u. Kupferdruck. 4 Bde. 120 Bogen. 1866. I. Bd. Die Wunder der Sternwelt. II. Der Ocean und seine Wunder. III. Die Erde und das Meer. IV. Das Reich der Luft.

Alle Gebiete der Schöpfung in leichtfaßlicher Darstellung zu geben, war die Aufgabe des Verfassers und ist dieselbe in Wort und Bild vortrefflich gelöst worden.

Album von Leipzig.

12 Blatt Photographien.

Enthält: Das neue Theater in 2 Ansichten, Nicolai- und katholische Kirche, Marktplatz, Museum, Universität, Magdeburger und Dresdener Bahnhof, Buchhändlerbörse, Schillerstraße, Augustusplatz, Gellert-Denkmal. 25 Ngr.

Ein Stückflügel,

sehr wenig Raum einnehmend, von schönem starken Ton, sehr gut Stimmung haltend und mit Eisenpreßes, steht sofort sehr billig zum Verkauf

Moritz-Allee 8 part. links.

Zu vermieten

ist ein freundliches gut möblirtes Zimmer mit separatem Eingang an ein oder zwei Herren Rünzgasse 1 2. Et.

Ein Restauration mit Billard ist zu verkaufen. Abt. niederzulegen

ll. Oberseergasse 7 i. d. Wirthschaft.

Ein **Scheibenschiesse** ist für 17 Zhlr. zu verk. Weisgerichtr. 16.

Familien-nachrichten u. Privatbesprechungen in der Beilage.

Detail

Regen Capuzen Hals-bücherchen, der, B. figuren gummi

als: Maß

des Sp

Caffenbestand u

Geschäfte zurück

Denken

Sinken u. Bräu

konto-Corrente

Rüchlicherbeitrag

Einlagen

Eintrittsgelder

Et waerener

Insgemein

Dresden,

Im 2

ländlichen Auf

all

um

30

ale

um

kl

NB.

Frau zu Dienst

empfehle ich die

La

Proben ne

Dresd

Tabak-

Ge

Meinen u

benft anzuzeigen

Nr. 11 eröf

ficherung verden

Achtung

Während der Vogelwiese Ausstellung gewerbl. Erzeugnisse

durch Dresdner Gewerbetreibende
in der
„Dresdner Gewerbehalle“
Künstler- u. Verkaufsbuden-Reihe.

Durch die rege Beteiligung der Herren Gewerbetreibenden ist unser Unternehmen in einer Weise gelungen, daß wir dem Besuch der Halle ein recht erfreuliches Bild Dresdner Gewerbtätigkeit bieten können.
Schon aus diesem Grunde glauben wir uns berechtigt, Jedermann, der die Vogelwiese besucht, auch zum Besuche der „Gewerbehalle“ hiermit einladen zu dürfen, da auch außerdem dem Feste entsprechend der folgenden Scheiterung insofern Rechnung getragen ist, daß Jeder 3 Ngr. Eintritt zahlende gewinnfähig ist für einen Gegenstand aus der Halle im Werthe von 100 Thlr. bis 5 Ngr. herab.
Die Gewinnvertheilung findet unter Controle der k. Polizeidirection statt.
G. Weitzmann. C. H. Kühnel.

In der Obstzeit zeigen sich jedes Mal mehr als zu jeder andern Zeit Diarrhöen, Leibschneiden, ja öfters sogar Ruhranfalle, die sämmtlich durch den Genuß von Obst erzeugt worden. In diesen Fällen kann ich auf Grund gemachter Erfahrungen und gestützt auf ärztliche Zeugnisse meinen rühmlichst bekannten

Haftmann'schen Magenbitteren

als das sicherste und beste Hausmittel Jedermann empfehlen.
Pirna. Johann Gottlieb Haftmann.

Boger des Haftmann'schen Magenbitteren haben stets in Originalpackungen:
Für Altstadt Dresden:

- die Herren
- J. G. Böhme, a. Dippoldsw. Pl.
 - C. A. Bretschneider, Ammonstr.
 - C. A. Grabner, Wilsdrufferstr.
 - Dorshan & Voigt, Freib. Platz 21d.
 - Gust. Eisert, Walpurgisstr.
 - C. Schler, Moritzstr. 6.
 - Gust. Fleckig, am Pirn. Plat.
 - Julius Fischer, Ferdinandsplatz.
 - G. Hebenstreit, am Schießhaus.
 - Jul. Herrmann, am Elbberg.
 - Otto Homilins, Annenstr.
 - Karl Otto Jahn, Wilsdrufferstr.
 - Louis Stiebler, Schreiberergasse.
 - Gustav Weller, Ostra-Allee.
 - G. W. Waquer, a. d. Kreuzkirche.
 - Julius Wolf, Webergasse.
 - Weis u. Henke, Schloßstr.
 - H. G. Weber, Ecke d. Ammonstr.
 - G. V. Zeller, Landhausstr.
 - H. Anzichte, Püttchauerstr.
 - Ernst Herrmann, Ammonstr.
 - Hermann Geipel, Löpfergasse.

- Für Neustadt Dresden:
- die Herren
- Karl Goldhahn, Heinrichstr.
 - Otto Schmidt, Calerstr.
 - Karl H. Selhorst, Meißnerergasse.
 - Oscar Händel, Maunstr. 1.
 - F. A. Limburg, Bauherstr.
 - Eduard Schipper, Hauptstr.
 - Wilhelm Spiero, Al. unstr.
 - Otto Heim, Großenhainstr.
 - C. Timmler, Louisenstr.
 - Herrn. Reichold, Mathildengasse.
 - S. Schumann, Maschinbaustr. 4.

- Für Friedrichstadt-Dresden:
- Herrn. Franke, Weiserstr.
- Moritz Kuhnke, Weiserstr. 1.
 - Z. Neunide, Wachsbleichgasse.
 - Otto Würde, Schäferstraße.
- Für Blasewitz: Carl Fehse.
- Döhlen: A. Wally.
 - Köpschenbroda: Th. Stieler.
 - Lohschütz: J. B. Gäbler.
 - Lothwitz: G. Zinke.
 - Botzschappel: B. Auenmüller.
 - Rad. berg: Ernst Raumann.
 - Strechlen: W. Gellenberger.
 - Burgk: G. G. Kühnel.
 - Deberan: F. G. Schubert.
 - Nabenau: G. Th. Kuffig.
 - Königsbrück: M. Christmann.
 - Lommahsch: Hugo Gutte.
 - Schnitz: Gebrüder Nahl.
 - Schanbau: A. G. Reuss.
 - Dippoldswalde: G. Erler.
- F. A. Richter.
- Louis Bauermeister.
- Herrn. Pönig.
- Großenhain: Fr. Müller jun.
 - Zittau: G. Maulc.
 - Pulsnitz: Ad. Grogmann.
 - Hohenstein: die Apotheke.
 - Radeburg: B. B. Sommer.
 - Bischofswerda: G. Grentant.
 - Königsstein: G. F. J. Hlitzmann.
 - W. Herrmann.
 - Brettnig: G. Weiler.
 - Lengefeld: Louis Krebs.

Feuerfeste, gegen
gewaltigen Ein-
bruch sichere
**Cassa-
schränke**
empfiehlt
K. Lösnitzer
Schlossmeister, Weberg. 3

Rittergüter und Herrschaften

in allen Größen, von 500 26,000 Morgen des ertragfähigsten Bodens, in den besten Gegenden Schlesiens und der Lausitz belegen, sind reellen Selbstkäufern nachzuweisen beauftragt und theilen Näheres, sowie auch die betreffenden Anschläge, ohne Vermittelung von Agenten, auf portofreie Anfragen gern mit.
Magdeburg, im Juli 1867.
Gebrüder de Lalande.

Billig!

4 wß. rein Weinen,
48 Pf.,
wundervolle Waare,
5 wß. rein Weinen
in derselben
Qualität 38 Pf.,
6/4 roth □

Bettzeuge, 35 Pf., grau-weiße Handtücher

22 Pf.,
wß. Handtücher,
27 Pf.,
glanzreichen
schwarz.
Lyoner Klei-
der-Taffet,
23 Ngr.

O. G. Höfer, 2. Blumenstraße 2.

Unter dem
Kostenpreise
verlaufe ich den Rest meiner
br. reinwolln.
Velours

zu Damenmänteln, Jacken und
Kinderanzügen passend.

O. G. Höfer, 2. Blumenstraße 2.

Nur
21b. Freiburger Platz 21b.
60,000 Ellen 5/4 reine weiß
Leinwand
(von gutem Garn),
die Elle nur 3 1/2 Ngr.,
40,000 Ellen 6/4 reine weiß
Leinwand
(reelles Fabrifat),
die Elle nur 4 1/2 Ngr.,
nur

21b. Freiburger Platz 21b. Robert Bernhardt.

Pompen-Zucker,
bei 5 Pfund 2 45 Pf.,
frische Citronen à 6 und 8 Pf.,
neue Matjesheringe
à 6 und 8 Pf., im Schoß billiger.
Albert Herrmann,
große Brüdergasse 12 „zum Adler“.

Geld

auf alle gute Pfänder
Weberg. 1. 3 Tr

Freiwillige Versteigerung.

Der unterzeichnete Königlich Sächsische Notar wird
Montags den 19. August d. J.
Mittags 12 Uhr

folgende zu Deuben bei Dresden gelegene Grundstücke:

- 1) das unter Nr. 44 des Brandcatasters für Deuben, Fol. 9 des Grund- und Hypothekensuchs für diesen Ort eingetragene Restaurations- und Bädereigrundstück nebst Garten,
- 2) die hinter diesem Grundstück gelegene, Fol. 196 des Grund- und Hypothekensuchs für Deuben eingetragene Wiesenparzelle,
- 3) das Bauergut Nr. 176 des Brandcatasters für Deuben, Fol. 23 des Grund- und Hypothekensuchs für Deuben, und zwar letzteres zuerst nach folgenden einzelnen Bestandtheilen:
 - a) die Biegelei nebst dazu gehörigem Lehmlager,
 - b) fünf verschiedene einzelne als Baustellen verwendbare Parzellen,
 - c) die Wirthschaftsgebäude nebst den nach Abzug des Areals unter a-f verbleibenden Felt- und Wiesengrundstücken,
 hiernach aber im Ganzen, so daß bei Erlangung eines höheren Gesamtgebotes die Einzelgebote außer Kraft treten, sämmtliche Grundstücke, früher dem Restaurateur Christian Friedrich Weber gehörig und unter dessen Namen bekannt, und zwar an Ort und Stelle in der im Grundstücke unter 1 befindlichen Weber'schen Restauration zu Deuben

versteigert.

Die Ersteher haben den zehnten Theil des Kaufpreises bei dem Zuschlage zu erlegen oder durch Caution in Staatspapieren sicherzustellen, bis zum 1. October d. J. den vierten Theil des Kaufpreises, einschließlich der Zinsen davon zu 5 Procent vom Tage der Subhastation ab, zu erfüllen, den Rest der Kaufgelber in drei einjährigen Raten zu berichtigen, inwieweit aber mit Fünft vom Hundert zu verzinsen und durch Hypothek an den Kaufgrundstücken sicherzustellen.
Die sonstigen Kaufbedingungen sind vom 1. August d. J. ab auf der Expedition des unterzeichneten Notars und bei Herrn Gemeindevorstand Müller zu Deuben einzusehen.
Dresden, den 27. Juli 1867.

Advocat Dr. Carl Bähr,
Königl. Sächs. Notar,
Wilsdrufferstrasse 46 III.

Poudre de fleurs de Riz,

Haut- und Schönheits-Pulver zum Weichmachen und zur Conservation der Haut, der sicherste Schutz gegen Sonnenbrand und Sommerprossen, gegen spröde Haut etc.

Dieses Toiletten-Pulver theilt der Haut eine natürliche Weiße, jugendliche Zartheit und Weichheit mit, die durch keine anderen Mittel zu erreichen sind.

Braune des Halses oder der Arme, ungehörige Rötze des Gesichtes und der Hände werden durch Anwendung dieses außerordentlichen Mittels vermieden. Zur persönlichen Erscheinung bei Hofe, einem Ballé oder Concert ist es unumgänglich nothwendig, da es besonders die Unannehmlichkeit der merkwürdigen Perspiration (Ausbünstung) und ihre unangenehmen Begleitungen unterdrückt. Reisende und Bewohner der warmen Himmelsstriche werden dieses einfache Zubehör der Toilette sehr zu würdigen wissen.

Es wird allen anderen Mitteln zur Verhinderung feuchter Hände, die jeder Nadelarbeit so schädlich sind, weit überlegen gefunden werden.

Wenn es an den Gelenken des Armes angewendet wird, so verhindert es jede Entzündung des Anzugs. Den Schauspielerinnen und Sängern ist es von unendlichem Dienste, da es die durch Anstrengung verursachte Rötze des Gesichtes unterdrückt und die Haut auf eine köstliche Art abkühlt. In der Winterjahreszeit ist es ein unentbehrliches Zubehör zur Toilette und Kinderstube, besonders für Kinder, weil, wenn man es gebraucht, die Haut nach dem Waschen zu trocknen, es gewiß gesprungene Hände, erhitze und rauhe Haut verhindert.

Es wird Herren nach dem Gebrauch des Rasirmessers, über das Kinn zu reiben, stark empfohlen, da es die Reizbarkeit, die durch's Barbiren entsteht, sogleich lindert.

In Originalverpackung in Packeten und Cartons, mit und ohne Quaste, von den berühmten Pariser Fabrikanten: Violet, Pinaud, Mignot, Piver, Société Hygienne, Gellé freres, Houbigant Chardin und E. Rimmel in London, à 4, 5, 7 1/2, 10, 12 1/2, 15 und 20 Ngr. bis 1 Thlr., Poudrekasten à Stück 4, 5, 7 1/2 und 10 Ngr., elegante Metallboxen für Poudre de Riz, 15, 20, 25 Ngr. und 1 Thlr. Durch directen Einkauf in Paris bin ich in den Stand gesetzt, Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt zu gewähren.

Oscar Baumann, Coiffeur, 10 Frauenstrasse 10.

C. F. Petzold's Buchdruckerei

21. Pirnaische Strasse 21.

hält Lager von Alphabeten, Rechnungen, Wechseln, Frachtbriefen, Wein- und Speisen-Karten, Etiquettes, Waaren-Placaten, Quittungs-Formularen etc.

Gaze- und Tüll-Schleier,

Tüll, Spitzen, Blonden, Crêpe wird billig verkauft, um damit zu räumen, in der Lein- und Weißwaaren-Handlung von
Milde, kleine Oberberggasse Nr. 4.

Kinderlaube

Beste Monatshefte für die deutsche Jugend.
Für 9 Ngr. vierteljährlich
alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.
21. a. weite Verbreitung u. beliebte Jugendzeitung.
Die das Alter v. 8-10 Jahren bestimmt, zeichnet sich durch redigierten Inhalt, vorz. d. Ausstattung u. billigen Preis rühmlich aus. Inhalt: a. Unterhaltendes, Scherz u. Ernst, Preisfragen mit Prämienvertheilung, Räthsel etc. b. Bildl. Farbendruckbilder u. reiche Holzschmitt. Illustrationen vereinigen sich in der Kinderlaube in einer Weise, dass wir der deutschen Jugend sehr besseres Unternehmungen zur Heranbildung guter Sitten u. vorz. d. Sinne empfehlen können.

Meinhaus-Führer DRESDEN

zu seinen künstlichen, Umgebungen
Sächs.-Böhm. Schweiz.
Mit 46 Illustr. und einem Plan von Dresden.
Vierte Aufl. - Preis 7 1/2 Ngr.
DRESDE,
SES TRESORS, SES ENVIRONS
SUISSE SAXONNE.
Avec un plan de la ville et 45 vignettes illustrées dans le texte.
Traduit de l'allemand.
Preis gebunden und beschnitten 10 Ngr.

PANORAMA von Dresden u. seiner Umgebung

in allen Größen verkauft billig
Wäsche-Fabrik von
C. Küstritz, Ostra-Allee 7.

Tannin-Balsam-Seife,

ein von den Autoritäten der Medicin approbirtes Univers.-Gesundheits- und Schönheitsmittel zur Erlangung einer gesunden, feinen, weißen und weichen Haut. Hieron haben Lager und empfehlen à Stück 5 Ngr.:
Lode's Commisfionscomptoir.
C. Z. Jeller, Landhausstr. 1.

